



ROT IST DER MAI

Über unsere Aktivitäten zum Arbeitskampftag lest ihr auf **Seite 2**

TAG DER BEFREIUNG

Gabi Engelhardt berichtet von der antifaschistischen Demo auf **Seite 3**

TERMINE UND SONSTIGES

finden sich auf **Seite 4**

Die Vier-Tage-Woche – eine weltfremde Idee?

Der folgende Artikel ist eine gekürzte Version. Der komplette Artikel ist abrufbar unter: www.gleft.de/5dU

Janine Wissler stellte am 1. Mai den Vier-Punkte-Fahrplan für eine Vier-Tage-Woche vor und löste damit bei Liberalen und Arbeitgebern erheblichen Widerspruch aus. Ist die Vier-Tage-Woche also eine weltfremde Idee, ein linker Traum? Bei der IG Metall sieht man es anders. Sie hält die Vier-Tage-Woche für ein ideales Modell für die Stahlbranche. IG Metall-Chef Jörg Hofmann sieht darin einen Schritt hin zu einer attraktiven industriellen Arbeitswelt, die Arbeit und Leben gut verbindet.

Studien und Praxistests zeigen positive Auswirkungen der Vier-Tage-Woche, etwa in Schweden oder Island. Sie erhöht nicht nur die Produktivität, sondern auch das Wohlbefinden der Arbeitnehmer:innen. Zudem reduziert sich die Zahl der Fehltag, da die Menschen sich seltener krank zur Arbeit schleppen. Aktuelle Umfragen

zeigen, dass über 70% der Deutschen die Einführung der Vier-Tage-Woche befürworten. Allerdings gibt es auch erhebliche Vorbehalte, insbesondere unter den Menschen im Osten und im Niedriglohnsektor, die befürchten, dass weniger Arbeit auch weniger Lohn bedeutet.

Deshalb betonte Wissler: „Arbeitszeitverkürzung gibt es nur bei vollem Lohnausgleich!“ Sie wies auf den steigenden Arbeitsstress und berufsbedingte Krankheiten hin. Wir müssen als Gesellschaft diskutieren, wie wir Arbeit und Leben besser in Einklang bringen können.

DIE LINKE präsentiert daher einen Vier-Punkte-Fahrplan für die Vier-Tage-Woche:

1. Modellprojekte starten:

Wir beginnen in allen Branchen mit Modellversuchen zur Vier-Tage-Woche, um die Auswirkungen zu testen. Nach dem Vorbild von Spanien könnte die Bundesregierung ein Programm auflegen, um kleinere Betriebe und Beschäftigte bei der Ar-

beitszeitreduktion bei vollem Lohnausgleich zu unterstützen.

2. Stufenmodell einführen:

Die Einführung der Vier-Tage-Woche ist ein Paradigmenwechsel, der durch ein Stufenmodell abgedeckt werden kann. So reduzieren wir die Wochenarbeitszeit über zwei Jahre in drei Stufen. Im ersten Schritt auf 37 Stunden, dann auf 35 Stunden und schließlich auf 32 Stunden.

3. Zuschüsse für kleine Betriebe:

Insbesondere kleinere Betriebe benötigen Unterstützung bei der Umstellung auf die Vier-Tage-Woche. Durch zeitlich begrenzte Lohnzuschüsse kann der Übergang zum Vier-Tage-Modell erleichtert werden.

4. Freie Wahl des Arbeitszeit-Modells:

Arbeitnehmer:innen sollen frei entscheiden können, welches Arbeitszeitmodell am besten zu ihrem Leben passt, ohne Druck durch die Arbeitgeber:innen. Bei Streitigkeiten könnte eine Schlichtungsstelle vermitteln.

Vorstandssitzung 28. April

Zur regulären Sitzung des Stadtvorstandes am 28.4. nahm die Diskussion zum Mitteilungsblatt großen Raum ein: wie kann das monatliche Erscheinen sichergestellt werden? Im Ergebnis haben wir Verantwortlichkeiten definiert, wollen die Mitwirkung der Ortsverbände und Arbeitsgemeinschaften einwerben und auch zur Vorstandsarbeit berichten. Also: Zentrales Thema war die Vorbereitung der Mai-Feier, die ja dann am Rosenplatz gute Resonanz fand. Aktuell war außerdem zu entscheiden, wie der Tag der Befreiung am 8. Mai gewürdigt werden soll. Weiterhin war die Vorbereitung der Basiskonferenz am 8. Juli und die Kommunikation mit den Ortsverbänden Thema.

Cuba Si im Odradek

Am 28. Juni hat Cuba Si ins Odradek auf der Leipziger Straße eingeladen. Mitkämpfer Nikos Richter sollte im gemeinsamen Gespräch mit der Cuba Si CHEmnitz Sprecherin Silke Albert über seine Erfahrungen seines sechsmonatigen Aufenthaltes im auf dem sozialistischen Inselstaat letztes Jahr berichten. Trotz kurzfristiger Bewerbung der Veranstaltung konnten über 20 Gäste begrüßt werden. Nikos wird erneut über seinen Aufenthalt am 30. Mai im Ortsverband Nord-West berichten. Mehr dazu in der Terminübersicht (Seite 4).

**Fraktionserklärung aus aktuellem Anlass – Ehre wem Ehre gebührt**

Chemnitz bewegt sich. Und das meine ich nicht in irgendeinem übertragenen Sinn, sondern im ursprünglichen – nämlich dem Sportlichen. In den vergangenen Wochen fanden einige Höhepunkte statt, die Leistungsträger des Leistungssports, aber auch besonders engagierte Menschen im Breitensport ehrten. Ich meine nicht nur den Sportchemmy und die sächsische Sportgala zur Auszeichnung der Sportler:innen 2022, sondern auch die Chemnitzer Jugendsportlerehrung.

Ob im Leistungssport oder im Breitensport, ob als Kader oder im Nachwuchsbereich, ob als Unterstützung in der Logistik oder als Zuschauer:in – die Einsatzmöglichkeiten sind unzählige. Und dazu kommt – wie es die Freie Presse am 18. April titelte – „Sachsens Sportvereine verzeichnen wieder mehr Mitglieder“. Und das ist gut so, aber ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis jahrelanger mühevoller, engagierter, aber auch viel Freude bereitender Arbeit. Insbesondere die Unterstützung des Eh-

renamtes, Hilfe bei der Bewältigung der Nachwuchssorgen und der Mehrbelastungen sind aktuelle Themen im Sport und müssen so ausgebaut werden, dass unsere Sportlandschaft politisch fit für die Zukunft gemacht wird.

Unsere Fraktion möchte sich den Ehrungen der vergangenen Wochen gern anschließen und darüber hinaus den ehrenamtlichen Helfer:innen in den 200 Chemnitzer Sportvereinen und natürlich dem Stadtsportbund DANKE sagen. Sie ermöglichen vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Spaß und Freude an Bewegung. Sie sorgen dafür, dass an allen Ecken und Enden in unserer Stadt der Sport so präsent ist und Spitzensportler eben auch zu solchen werden können.

An dieser Stelle wünschen wir uns, dass wir mehr darauf achten, dass diese Arbeit in der Weise gewürdigt wird, indem sie noch besser in die Aktivitäten zur Kulturhauptstadt Europas 2025 besser eingebunden.

Susanne Schaper

Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten – Bericht zum 1. Mai

Kein Inflationsausgleich, zahlreiche unbezahlte Überstunden, schlechte Arbeitsbedingungen, Personalmangel – Die Liste, warum man heutzutage immer noch den Internationalen Kampftag der Arbeiter:innen begeht bzw. begehen muss, ist lang. Deshalb hat sich auch in diesem Jahr wieder unser Stadtverband dazu entschlossen, sich an der Kundgebung des DGB auf dem Neumarkt zu beteiligen sowie ein eigenes Familienfest auf dem Rosenplatz auszurichten.



Auch wenn die traditionelle Mai-Demo am morgen aufgrund der fehlenden Teilnahme des DGB ausgefallen war, war der Vormittag ein voller Erfolg. Von Beginn an war unser Stand vor dem Rathaus von Interessierten umlagert und zahlreiche Gespräche wurden geführt sowie viele Unterschriften für den aktuellen Volksantrag, den 8. März zum Feiertag zu machen, gesammelt. Der DGB hatte unseren Landesvorsitzen-

den Stefan Hartmann zudem eingeladen, der in seiner Rede klar machte, wo aktuell das Problem liegt. Nämlich in der ungerechten Verteilung des Reichtums. Während die Arbeiter:innen den Umsatz der Unternehmen hart erarbeiten, bekommen sie von den Gewinnen nichts ab. Die Vorstände dagegen erhöhen ständig ihre Gehälter und ihre Boni. Dass die Menschen jetzt immer wieder in den Streik treten, ist daher vollkommen gerechtfertigt.



Mit Kaffee und Kuchen, Hüpfburg und weiterhin vielen guten Gesprächen ließen wir am Nachmittag den 1. Mai auf dem Rosenplatz ausklingen. Nicht nur Genoss:innen waren vor Ort, sondern viele Familien fanden den Weg zu uns. Beide gute Veranstaltungen zeigten mal wieder, wie wichtig der Kampf für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten ist. Auch nächstes Jahr, werden wir uns wieder an den Aktionen zum 1. Mai beteiligen – dann auch wieder mit einer Demonstration.

Sabine Brünler

Alle zusammen gegen den Faschismus!

Das war die Parole der antifaschistischen Demonstration am 8. Mai zum 78. Jahrestag der Befreiung, organisiert und moderiert von Aufstehen gegen Rassismus, mit Redebeiträgen unseres Stadtvorsitzenden Tim, der Parents for Future, von Bündnis 90/Die Grünen sowie spontanen Redebeiträgen vom Medibüro zur weiteren Aushöhlung des Asylrechts und zum antirassistischen Fussballprojekt "Heimspiel" des Asa ff.

Nach der Auftaktkundgebung zog unsere Demo zum Park der Opfer des Faschismus. Dort haben wir Blumen niedergelegt und eine Schweigeminute abgehalten, bevor wir für je eine kurze Zwischenkundgebung vor der Zufahrt zum Büro von Pro Chemnitz/Freie Sachsen und dem AfD-Büro stoppten.

Auch wenn dem Aufruf nur 150 Antifaschist:innen gefolgt waren, war diese Demo extrem wichtig. Denn sonst wären auch am Jahrestag der Befreiung vom Faschismus an der Macht Rechte unwidersprochen durch Chemnitz marschiert. Seit mehreren Monaten laufen die Neonazis und Rassist:innen von Pro Chemnitz/Freien Sachsen, AfD, Identitären und Co. sowie deren Feigenblatt-Demo-Anmelder:innen und Mitläufer:innen von "Chemnitz steht auf" jede Woche mit ihren menschenverachtenden rassistischen und völkischen Parolen durch unsere

Warum sich im SDS organisieren?

Sind wir Studis nicht ohnehin meist auf dem Weg in bequeme Mittelschicht-Jobs? Werden wir als Mitarbeiter in NGO's, Unternehmen und Schulen oder als Sozialarbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler, oder Unternehmer nicht ohnehin die Welt zu einem nachhaltigeren und gerechteren Ort machen? Schön wärs! Aber all diese Rollen tragen und erhalten das System, welches Ungerechtigkeit, Krieg und Umweltzerstörung hervorbringt.

Als Studis wollen wir da wirken, wo wir einen Großteil unserer Zeit verbringen. Wir wollen mit Bildungsveranstaltungen, Protestaktionen und gemeinsamen Fahrten zu Demos, Camps und Konferenzen eine möglichst große Menge von Menschen erreichen.

Klar soll es dabei auf der einen Seite um die Belange von Studis gehen: Miet- und Mensapreise, Ausbeutung in Studijobs, Leistungsdruck, Militarisierungs- und Neoliberalisierungstendenzen an der Uni. Wir wollen Fragen öffentlich diskutieren, z. B. warum wir eine tolle* Bildung erhalten, uns dann aber in privaten Unternehmen für Profitinteressen, statt gemeinwohlorientiert

Stadt und relativieren und verdrehen die Geschichte - ohne ausreichenden Widerstand aus der Stadtgesellschaft.

Dass der rechte Youtuber Bernd Arnold, "Stadtrat" von Pro Chemnitz/Freie Sachsen, und ein Häufchen der Montagsmarschierer versuchte, 5 auf unseren Kundgebungsplatz zu gelangen, ist die gleiche Taktik wie die Versuche von Neonazis wie Brück, Andres und Rahmel, durch ihr bloßes Auftauchen oder sogar Wortergreifungen bei Veranstaltungen Antifaschist:innen und andere Demokrat:innen einzuschüchtern, sie zum Schweigen oder gar zum Rückzug zu zwingen. Ob es die Kulturhauptstadt, Vereine, Organisationen oder einzelne Aktivist:innen sind, wenn die Neonazis eine/n davon angreifen, greifen sie uns alle an!

Wir dürfen nicht länger tatenlos zusehen, wie Woche für Woche die Freien Sachsen und die Höcke-AfD ihre faschistische Bewegung auf der Straße weiter aufbauen können! Das müssen wir alle zusammen verhindern. Jetzt ist dafür noch Zeit! Wenn die Nazis wieder bewaffnet durch die Straßen ziehen, ist es zu spät.

Weitere Infos zu Veranstaltungen und Aktionen folgen.

Gabi Engelhardt

in der Gesellschaft einbringen? Warum die Wissenschaft, statt transparent und kooperativ, kompetitiv und geheim abläuft? Viele reden auch von einer besseren Welt voll sauberer Technologien und fairer Handelsbeziehungen und sehen Bildung als Weg dorthin, doch oft steckt dahinter immer noch der im Kern nationalistische Gedanke, Fachkräfte auszubilden, um die Vormachtstellung deutscher (oder europäischer) Unternehmen auf dem Weltmarkt zu sichern - ein Widerspruch!

Andererseits wollen wir die wichtigen Kämpfe unserer Zeit unterstützen: Befreiungskämpfe wie in Palästina oder Kurdistan, Arbeitskämpfe, Kämpfe gegen Privatisierungen, Rassismus, Sexismus, rechtes Gedankengut, Umweltzerstörung, Angriffe auf Menschenrechte und Demokratie. Und natürlich wollen wir auch über Kapitalismus, Sozialismus und Marxismus reden. Wir freuen uns immer über neue interessierte Leute!

*auch hier gibts natürlich Kritik!

Salvo und Isabel

Parteikonvent der sächsischen LINKEN

Am 29.4. nahmen 150 Genoss*innen in Leipzig am 1. Parteikonvent des Landesverbandes statt. Nach kurzen Reden u.a. von Susanne Schaper, Martin Schirdewan und Cornelia Ernst fanden mehrere Gesprächsrunden statt in denen verschiedene Fragen zur Zukunft unserer Partei intensiv diskutiert wurden. In einer sehr angenehmen Atmosphäre kam dank der offenen Gesprächsformate jede und jeder zu Wort, konnte sich einbringen und die Ideen und Impulse anderer mitnehmen.

Kinder-Fahrrad-Demonstration in Chemnitz

Am 13.5. fand im Rahmen eines europaweiten Aktionstages in Chemnitz zum dritten mal die Kidical Mass statt. 170 Radfahrerinnen, darunter viele Kinder, demonstrierten mit einem sehr bunten ca. 7km langem Fahrradkorso für mehr Sicherheit im Radverkehr und einen deutlichen Ausbau der Radwegesetzes. Die Teilnehmenden waren sich einig: Für die selbstbestimmte und sichere Mobilität von Kindern muss auch und gerade in Chemnitz noch viel getan werden. Die nächste Kidical Mass findet am 24.9. statt und DIE LINKE ist natürlich wieder mit dabei!



DIE LINKE

17.05. 16:30 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung der AG Cuba Si

23.05. 18:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Ortsverbandsvorstandes Süd-Ost

08.06. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung der AG Betrieb & Gewerkschaft

09.06. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

15.06. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Kleine Mitgliederversammlung

21.06. 16:30 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung der AG Cuba Si

08.07. 10:00 Uhr Wird noch angekündigt

Basiskonferenz Kommunalwahlprogramm

Nähere Informationen folgen.

23. Pfingstcamp der Linksjugend Sachsen

26.05.23 – 29.05.23

Alljährlich veranstaltet die Linksjugend Sachsen ein mehrtägiges offenes, politisches und kulturelles Treffen – das Pfingstcamp. Seit 2016 ist unser Camp volljährig und 2023 findet es bereits zum 23. Mal statt. Der Veranstaltungsort ist seit sechs Jahren Doksy in der Tschechischen Republik. Auch dieses Jahr steht uns wieder das gesamte Camp zur Verfügung.

Alle weiteren Infos zum Pfingstcamp: <https://pfingst.camp/>

Sommerakademie

Die diesjährige Sommerakademie findet vom 23. – 25. Juni in der Jugendherberge Schöneck im schönen Vogtland statt. Das Wochenendseminar ist bestens geeignet für jung und alt, Neulinge und alte Hasen und insbesondere auch für Familien mit Kindern. Wir haben euch wieder ein buntes Programm zusammengestellt, für das ihr euch ab sofort anmelden könnt. Wer zuerst kommt malt zu erst und den letzten beißen die Hunde – also auf geht's!

Alle Informationen, das komplette Programm sowie das Formular zur Anmeldung für die Sommerakademie gibt es unter:

www.sommerakademie-sachsen.de

SDS Chemnitz

23.05. 18:00 Uhr Rosenplatz 4

Filmvorführung: „Zeit der Verleumder“ + Input & Diskussion

Vor dem Hintergrund der sich aktuell wiederholenden Bombenangriffen auf den Gazastreifen und der sich bald zum 75. Mal jährnden "Nakba", der Vertreibung hunderttausender Palästinenser:innen aus dem heutigen Israel in 1948, wollen wir die Doku "Zeit der Verleumder" (2021) zeigen.

30. Mai 18:00 Uhr Rosenplatz 4

Offenes Treffen**Rosa-Luxemburg-Stiftung**

06.06. 19:00 Uhr Weltecho, Annaberger Straße 24

Wer demonstriert da eigentlich? Die Chemnitzer Proteste im Fokus (Diskussion/Vortrag)

Kaum ein Thema hat Chemnitz und seine Wahrnehmung in den letzten Jahren so sehr geprägt wie der Tod von Daniel H. und die nachfolgenden Demonstrationen 2018. Damals gingen zahlreiche Menschen auf die Straße, um gegen die Migrationspolitik zu demonstrieren. Es ließ sich ein Schulterschluss zwischen der extremen Rechten und anderen Bürgern beobachten. Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurde ab 2020 erneut „Wir sind das Volk!“ durch die Chemnitzer Straßen skandiert. Ist die Anzahl der Demonstrierenden mit dem Abflauen der Pandemie allmählich zurückgegangen, so haben die Montagsproteste seit Beginn des Ukrainekrieges Anfang 2022 und der Energiekrise Ende 2022 wieder enorm an Zulauf gewonnen. Während die Teilnehmer der Proteste von Woche zu Woche lauter zu werden scheinen, fragen sich viele Chemnitzer, wer dort überhaupt mitläuft. Wer sind die Menschen, die jeden Montag beharrlich aufmarschieren? Sind es Nazis und „Schwurbler“? Oder Bürger, die sich um die Zukunft unseres Landes sorgen? Eine Podiumsdiskussion möchte diese und weitere Fragen thematisieren.

6 Monate in Kuba:**Ein Bericht über Probleme und Perspektiven**

30. Mai, 17:30 Uhr,
Solidar- und Lebenshilfe (Flemmingstraße 8)

Eine Veranstaltung des OV Nord-West

Nikos Richter (25) ist Student der Politikwissenschaft, Mitglied des Stadtvorstandes der Chemnitzer LINKEN sowie bei der AG Cuba Si. 2022 hat er sich im Rahmen des Proyecto Tamara Bunke sechs Monate lang auf dem sozialistischen Inselstaat aufgehalten und dort gelebt und studiert. Über seine Erfahrungen und Eindrücke berichtet er nun. Dabei will er sein Wissen teilen, über Kuba das berichten was im hiesigen Medienkosmos zu kurz kommt und gleichzeitig über die Probleme und Perspektiven des kubanischen Sozialismus aufklären.

Impressum

| | |
|--|--|
| Herausgeber: | DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz |
| Adresse: | 09126 Chemnitz, Rosenplatz 4 |
| Telefon: | 0371 33 71 53 28 |
| E-Mail: | kontakt@dielinke-chemnitz.de |
| Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout: | Nikos Richter |
| Verlag, Druckerei & Vertrieb: | Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb |

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **21. Juni**